

Dezember
2014

nachrichten



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e. V.

Editorial

Rita Pawelski

Informationen

Termine

Personalien

Titelthemen

Ingrid Matthäus-Maier

Mitgliederreise
nach Würzburg

Mitgliederveranstaltung
in Bonn

Berichte / Erlebtes

„Ehemalige“
der Landtage

31. Annual Congress-
Bundestag Seminar

Europäische
Assoziation

Wie leben Politiker
„danach“?

Erlesenes

Aktuelles

Die Geschäftsführerin
informiert

Jubilare

Mitgliederreise nach Würzburg



Die „Ehemaligen“ am Grab von Walther von der Vogelweide ©Severin Löffler/Uni Würzburg

Ehemalige Parlamentarier im BMBF in Bonn



Bundesbeauftragte für den Datenschutz,
Andrea Voßhoff ©Brigitte Prévot



Präsidentin Ingrid Matthäus-Maier, Staatssekretär Dr. Georg Schütte
©Brigitte Prévot



©G+ Germany

Drei Tage lang haben unsere „Ehemaligen“ die wunderschöne Residenzstadt Würzburg besucht, die Festung Marienberg besichtigt, eine hoch interessante Führung durch die Residenz genossen und die köstlichen Weine der Region probiert. Es war alles in allem eine sehr gelungene Fahrt!

Persönlich habe ich mich gefreut über die vielen Gespräche, die ich mit ehemaligen Abgeordneten führen durfte. Ich hörte interessante Geschichten aus früheren Parlamentszeiten, die natürlich auch oft stressig, spannend und aufreibend waren. Aber, so sagte man mir, war es doch insgesamt etwas ruhiger, weniger hektisch als heute. Heute habe man ja kaum noch Zeit, richtig nachzudenken. Vieles muss sofort entschieden werden. Die Zeit jagt! Ja, das stimmt! Und das trifft nicht nur Politiker. Sehr viele Menschen fühlen sich von „Handy & Co.“ unter Druck gesetzt.

Die ständige Verfügbarkeit erhöht den Stressfaktor. Selbst beim Essen werden Mails gecheckt, während Sitzungen surrt das Handy, in der Bahn wird der Posteingang bearbeitet, W-LAN sei Dank! Pausen? Fehlanzeige! Einen Gang runterschalten? Manchmal, am Wochenende! Man muss doch funktionieren ...

Vor uns liegt nun die Zeit der Stille. Die Weihnachtsmärkte laden zum Verweilen ein, die Straßen sind geschmückt, es weihnachtet. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich während der Feiertage Ruhe und Besinnung gönnen. Besinnung auf das, was Ihnen wirklich wichtig ist: die Familie, Freunde und all das, was Sie mögen, was Sie lieben. Ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht immer erreichbar sind, dass Sie Ihr Handy, Ihr iPad oder Ihren Computer einfach mal auslassen können. Ich wünsche Ihnen ein ruhiges, fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute, Gesundheit, Wohlergehen und viele stressfreie Tage im Jahr 2015.

Ihre



Termine

- | | |
|----------------|---|
| 05.05.2015 | 18.00 Uhr, Frühjahrsempfang der DPG |
| 05./06.05.2015 | Jahreshauptversammlung in Berlin |
| 18.06.2015 | Treffen des Vorstandes mit den Vorsitzenden der Landesvereinigungen |
| 18.06.2015 | 19.00 Uhr, Sommerfest der DPG |
| 16.–18.09.2015 | Mitgliederreise nach Bremen/Bremerhaven |
| 47. KW 2015 | Mitgliederveranstaltung in Bonn |

Personalien

Als Experten sind die ehemaligen Abgeordneten z. B. in den bekannten Talksendungen der ARD und dem Morgenmagazin des ZDF sehr gefragt:

- **Karsten Voigt**, ehemaliger Koordinator für deutsch-amerikanische Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt, äußerte sich am 11.07.14 im *Morgenmagazin des ZDF* zum Thema der US-Spionage in Deutschland: „Die Überwachung ist Ergebnis einer geheimdienstlichen Kultur der Amerikaner.“ Deutschland müsse die Spionageabwehr ausbauen.
- **Rudolf Dreßler**, ehemaliger Botschafter in Israel, war am 30.07.14 bei *Anne Will* Diskussionssteilnehmer zum Thema: „Blutiger Nahost Konflikt – Wer wird für die Eskalation verantwortlich gemacht“. Er äußerte: „Bis zur Stunde gilt für beider Seiten: Keine Lösung ist für uns immer noch besser als eine Lösung.“
- **Gerhart Baum**, Bundesinnenminister a. D. und juristischer Vertreter der Pilotenvereinigung „Cockpit“, warnte am 13.10.14 bei *Hart aber Fair*, zum Thema „Lokführer und Piloten – sind wir Geiseln der Mini-Gewerkschaften?“: „Die Große Koalition will das Streikrecht aushebeln!“
- Die Meinung von **Klaus von Dohnanyi**, Erster Bürgermeister der Stadt Hamburg a. D. und ehemaliger Schlichter im Tarifstreit der Lufthansa, war am 22.10.14 bei *Anne Will* zum Thema: „Lokführer und Piloten legen Deutschland lahm - Arbeitskampf oder Erpressung?“ gefragt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr geht zu Ende. Unsere im Juni ernannte neue Geschäftsführerin Rita Pawelski hat sich hervorragend eingearbeitet. Dass sie bis zur Bundestagswahl im letzten Jahr Mitglied des Bundestages war, ist für unsere Vereinigung sehr wichtig. Denn so hat sie einen noch besseren Zugang zu den aktiven Politikern.

Mitte des Jahres ist endlich die nach mehreren Nullrunden notwendige Diätenerhöhung in Kraft getreten. Dass es gelungen ist, mit dem Engagement unseres früheren Präsidenten Carl-Dieter Spranger in der unabhängigen Diätenkommission die Anpassung der Altersentschädigung an die Anpassung der Diäten umzusetzen, ist für viele unserer Mitglieder wichtig. Dabei kann durchaus einmal erwähnt werden, dass viele „Ehemalige“ unter uns keine oder eine reduzierte Altersentschädigung vom Bundestag erhalten, weil sie an anderer Stelle im Beruf eine Rente oder Pension erarbeitet haben, die zu einer Kürzung oder sogar kompletten Streichung der Bundestags-Altersentschädigung führt.

Die Erhöhung der Diäten habe ich trotz öffentlichen Gegenwindes immer verteidigt. Und wenn man nur wenige Minuten Zeit hat, auf die enorme zeitliche Belastung eines MdBs in Berlin und im Wahlkreis hinzuweisen, zeigen die Menschen auch Verständnis. Zu begrüßen ist auch, dass der Bundestag den dringend nötigen Straftatbestand 108e ins StGB eingeführt hat, mit dem Bestechlichkeit und Bestechung von Mandatsträgern unter Strafe gestellt wird. In dieser Frage hinkte Deutschland international hinterher. Dass solche Fragen besonders interessieren, haben wir auch bei unserem Besuch in Würzburg gespürt. In der interessanten Diskussion mit Studierenden in der Juristischen Fakultät der Universität standen Fragen des Lobbyismus, der Nebenverdienste und des Übergangs von Abgeordneten in die Privatwirtschaft unmittelbar nach dem Mandat im Vordergrund. Wir konnten darauf verweisen, dass aus dem Bundestag jetzt ein Entwurf für die Einführung einer entsprechenden „Karenzzeit“ vorgeschlagen wird. Aus unseren Reihen wurde außerdem zu recht argumentiert, dass Lobbytätigkeit sehr wohl zum Parlamentsbetrieb gehört, wenn volle Transparenz gewährleistet ist und mögliche Einnahmen genau offengelegt werden. Herrn Professor Hilgendorf, Rechtsprofessor an der Universität Würzburg und ehemaliger Dekan der Juristischen Fakultät, möchte ich auch an dieser Stelle für die hervorragende Gelegenheit der Diskussion mit den jungen Leuten danken. Dass er sich außerdem die Zeit nahm, mit uns eine kurze Stadtführung durch Würzburg zu machen, hat uns sehr gefreut.

Wir tagen jeweils drei Mal im Jahr: einmal in Berlin verbunden



© Evelyn Frerk

mit der Mitgliederversammlung, einmal in Bonn und einmal in einem anderen Bundesland. In Würzburg haben wir viel von der historischen Größe dieser Stadt gesehen, eine wunderbare Einführung durch den Bürgermeister der Stadt erlebt und – wie könnte es anders sein – an einer Weinprobe in dem großartigen Gewölbe der Residenz mit der Präsidentin des Bayerischen Landtags Frau Stamm genossen. Ein herzlicher Dank für die Vorbereitung geht an unseren Schriftführer Eduard Lintner.

In der „Bonn-Tagung“ hatten wir mit Staatssekretär Dr. Georg Schütte im Bundesministerium für Forschung und Bildung und mit Andrea Vosshoff, der Bundesdatenschutzbeauftragten, hervorragende Referenten und kenntnisreiche und engagierte Diskussionen. Schade war, dass diese Veranstaltung nur mäßig besucht war. Die Referentin und der Referent hätten eine größere Resonanz verdient. Uns fällt auf, dass das in Bonn schon öfter der Fall war. Wir haben schon gehört, dass einige – vor allem die jüngeren Mitglieder – sagen, in Berlin sei eben mehr los – auch politisch. Außerdem wären dort unsere Treffen mit den Sitzungen der Parlamentarischen Gesellschaft koordiniert, in der viele „Ehemalige“ zugleich Mitglied sind. Wir sollten auf der nächsten Mitgliederversammlung darüber sprechen.

Im nächsten Jahr wird im Rahmen der Mitgliederversammlung in Berlin am 5./6. Mai sicher der Besuch bei Bezirksbürgermeister Buschkowsky in Neukölln ein „highlight“ sein. Voraussichtlich im September geht es nach Bremen und Bremerhaven. Und in Bonn steht der Besuch der UN-Organisationen an.

Für die kommenden Festtage und das Neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Freude und vor allem gute Gesundheit.

Mit herzlichem Gruß

Ihre

Ingrid Mehlau-Meis

Mitgliederreise nach Würzburg vom 8. bis 10. Oktober 2014

Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Würzburg

Dr. Dr. h.c. Adolf Bauer, 1. Bürgermeister, CSU, empfing die ehemaligen Abgeordneten im Rathaus der Stadt Würzburg. Er begrüßte auch im Namen des Oberbürgermeisters **Christian Schuchardt**, der in Rochester (Bundesstaat New York) zu Besuch bei einer der zahlreichen Partnerstädte der Stadt weilte. Er

beschrieb die Zusammensetzung des Stadtrates nach der Kommunalwahl am 16. März 2014: Zehn Parteien oder Gruppierungen seien vertreten, insgesamt 50 Sitze, davon 17 Sitze für die CSU, 10 SPD, 9 BÜ90/Grüne, 3 Würzburger Liste und 3 FWG, alle anderen weniger. Als Stadtrat hat man einen direkten Blick auf das Wandgemälde im Ratssaal. Der Würzburger Maler **Wolfgang Lenz**, bedeutender Vertreter



Bürgermeister Dr. Dr. h. c. Adolf Bauer (3. v. r.) empfängt die „Ehemaligen“ im Ratssaal der Stadt Würzburg ©Stadt Würzburg/Georg Wagenbrenner

des fantastischen Realismus, hat den Ratssaal ausgemalt und in den Mittelpunkt seines Schaffens die Geschichte der Stadt von den ersten Funden bis heute dargestellt. Viele der 36 detailreichen Motive, die auch ein Selbstbildnis des Künstlers enthalten, stellte Dr. Bauer uns vor. So wurde die Geschichte Würzburgs für uns lebendig: 1934 wurde Würzburg Großstadt, auch dies war ein Grund für die Zerstörung von 80% der Innenstadt am 16. März 1954 mittels Brandbomben durch die Royal Air Force. Es kamen bei dem 17-minütigen Angriff über 5000 Menschen ums Leben.

Dr. Bauer ging auf die jetzige Situation von Würzburg als Regierungssitz von Unterfranken ein. Die wirtschaftlichen Komponenten sind: wenig Produktion, viel Handwerk, 70% der Arbeitsplätze finden sich im tertiären Bereich. Würzburg hat viele kirchliche und städtische Einrichtungen. Die Uni mit heute 30.000 Studierenden hat 14 Nobelpreisträger hervorgebracht, z.B. **Wilhelm Conrad Röntgen** 1901. Die Stadt hat den Titel „Europastadt“, sie fühlt sich besonders der europäischen Verständigung und dem humanitären Einsatz verpflichtet.

Elisabeth Altmann

Wissens- und Trinkenswertes oder Weltkulturerbe und Weinkultur

Keinesfalls fehlen durfte im Programm eine Weinprobe im Staatlichen Hofkeller der Residenz. Steht man vor der zum Weltkulturerbe zählenden Residenz in Würzburg, ahnt man nicht, dass sich unter dem imposanten Bauwerk, dessen Grundsteinlegung im Jahre 1720 erfolgte, auf einer Fläche von 4.600 qm ein Weinkeller mit

900 m Ganglänge und mehreren hundert großen Fässern befindet.

Dies und vieles anderes Wissenswertes erfuhren wir bei der Begrüßung im Residenzweinkeller Würzburg. So ist das Staatsweingut Würzburg als ältestes Weingut Frankens mit 120 ha Rebfläche entlang des Mains bis hin zur Rhön heute ein gesunder Wirtschaftsbetrieb, der für seine Weine immer wieder höchste Auszeichnungen erhält.

Dass für die ehemals dort Beschäftigten das flüssige und wohlschmeckende Deputat „Tauschobjekt“ zum Lebensunterhalt war und daher die noch heute allen bekannte Frage „Bist du noch flüssig?“ stammt, war ebenso interessant wie die Information, dass die riesigen Fässer des „Beamtenkellers“ 1889 letztmalig gefüllt wurden.

Diese und viele weitere Informationen machen Durst und wecken den Appetit – also auf zu langen Tischen mit leckerem Essen und einer ausgiebigen Probe verschiedener Weine und den



dazu nötigen Erklärungen vom Weintechniker **Matthias Gröner**.

Heitere Stimmung kommt bei solch Völlerei sehr bald auf, „geadelt“ jedoch wurde die große Runde durch die Teilnahme der 23. Weinprinzessin **Barbara Wohlfahrt**, im „Zivilberuf“ Physiotherapeutin, von der viel Wissenswertes über ihre zweijährige Amtszeit und den Frankenwein zu erfahren war.

Dass am späteren Abend nach einem termingefüllten Arbeitstag auch die Präsidentin des bayrischen Landtages **Barbara Stamm**, MdL, uns mit freundlichen Worten die Ehre gab, war ein besonders krönender Abschluss dieses ersten Tages unserer Reise nach Würzburg.

Hans-Dirk Bierling



Dank der Präsidentin Ingrid Matthäus-Maier und Vorstandsmitglied Eduard Lintner an die Landtagspräsidentin Barbara Stamm für ihren Besuch der „Ehemaligen“ im Staatlichen Weinkeller ©Simone Thurow

Auf diese Reiseziele haben sich alle gefreut:

Die Besichtigung der Festung Marienberg und die Führung durch die Residenz.

Als „Schloss über allen Schlössern“ wird die Residenz oft bezeichnet. Allerdings bemerkte **Napoleon** bei seinem ersten Besuch in Würzburg, dieses Gebäude sei „Europas schönster Pfarrhof“. Dieses in der Tat großartige Bauwerk wurde vom Ingenieur-Hauptmann **Balthasar Neumann** geplant. Dieser geniale Architekt ist uns allen bekannt: Sein Bildnis schmückte die früheren 50 DM Noten. 1720 wurde der Grundstein für das Gebäude gelegt, 1780 fertig gestellt.

Begeistert zeigten sich unsere Mitglieder vom Muldengewölbe, welches das Treppenhaus überspannt. Es wurde von **Giovanni Battista Tiepolos** mit thematisch durchgehenden Fresken bemalt und ist das größte Bildnis seiner Art weltweit.

Höhepunkt der Besichtigung war zweifellos der Spiegelsaal im südlichen Kaiserzimmer. Er wurde am 16. März 1945 völlig zerstört. Obwohl eine Wiederherstellung anfangs unmöglich erschien, ist dieses in einzigartiger Weise gelungen. Mit Hilfe alter Fotografien und erhaltener Scherben wurde das Zimmer perfekt rekonstruiert. Es ist wirklich ein Kleinod und darum ist nur verständlich, wenn viele der

Mitreisenden beteuerten: Wir kommen noch einmal privat nach Würzburg, um mit viel Zeit in Ruhe die Sehenswürdigkeiten dieser Stadt zu betrachten.

Hundert Meter über dem Main oberhalb der Weinberge liegt die Festung Marienberg. Dieses wuchtige und herrschaftliche Gebäude wurde im Laufe der Jahrhunderte von einer Fluchtburg

zum Schloss umgebaut. Bereits 706 errichtete man auf dem Gelände eine Kapelle zu Ehren Marias, sie ist somit Deutschlands ältestes Gebäude. Der Fürstbischof Julius Echter gestaltete die mittelalterliche Burg in ein Schloss der

Fortsetzung auf Seite 6



Die Museumsleiterin Dr. Claudia Lichte des Mainfränkischen Museums führte durch die wunderbare Riemenschneider Sammlung ©Clemens Schwalbe

Fortsetzung von Seite 5

Renaissance um 1631 eroberten die Schweden die Festung, die bis 1720 den Fürstbischöfen als Residenz diente.

Die sehr fachkundige Führung durch die Burg führte uns vorbei am Scherenbergtor, der Marienkirche, dem Bergfried, dem Riemenschneiderverlies und dem Wehrgang. Besondere Aufmerksamkeit fand der 102 m tiefe Brunnen, der aus zwei Quellen gespeist, die Festung auch bei langer Belagerung mit ausreichend Wasser versorgte. Heute beherbergt der Marienberg zwei herausragende Museen:

Das Mainfränkische Museum bewahrt die weltweit größte Sammlung von Werken **Tilman Riemenschneiders**, dem bekannten Bildhauer der Spätgotik, auf.

Das Fürstenbaumuseum im Ostflügel entstand 1990 und zeigt einen Blick auf die Wohnung der Fürstbischöfe sowie auf die Geschichte der Stadt. Am Abschluss der Besichtigungstour genossen wir alle den grandiose Aussicht auf die Stadt Würzburg.

Rita Pawelski



Sonja Wagenbrenner führte durch den Rokokogarten in Veitshöchheim, einer mit über 200 Skulpturen bevölkerten Gartenanlage, die zwischen 1755 u. 1779 in seiner jetzigen Form ausgestaltet wurde. ©Brigitte Prévot



©Simone Thurow

Stadtrundgang Gespräch der „Ehemaligen“ mit Studenten in der Uni Würzburg

Eine Stadtführung ganz besonderer Art erlebte die Gruppe in Würzburg. **Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf** führte uns persönlich auf einem Innenstadtrundgang durch die Stadt. Das war sein „Dankeschön“ an die Präsidentin der VeMdB, **Ingrid Matthäus-Maier**, für einen Vortrag, den sie an der juristischen Fakultät der Uni Würzburg gehalten hatte. Dieser Rundgang war eine tiefgründige und

kurzweilige Vorbereitung auf ein Gespräch mit Studenten im Hörsaal 1 der Universität. Nach der wechselseitigen Vorstellung der Uni, insbesondere der juristischen Fakultät, durch Professor Hilgendorf und der Vereinigung ehemaliger MdB und MdEP durch Frau Matthäus-Maier entspann sich eine interessante Diskussion zwischen den „Ehemaligen“ und den zahlreich anwesenden Studenten. Von der Regelungsdifferenz zwischen europäischer und nationaler Gesetzgebung über Datenschutzprobleme mit

den USA bis zu Fragen der Nebentätigkeiten und des Lobbyismus von Abgeordneten die Themenpalette breit angelegt. Aus den Antworten der ehemaligen Abgeordneten wurden parteiübergreifende wie auch kontroverse Einschätzungen deutlich, auch den Drang zur Selbstdarstellung konnte man durchaus noch spüren. Insgesamt war dieser Termin ein „Highlight des Fakultätslebens“, wie es Professor Hilgendorf in seinem Dank ausdrückte.

Ernst Burgbacher



Ingrid Matthäus-Maier, Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf ©Rita Pawelski



Interessierte „Ehemalige“ in der Aula der juristischen Fakultät ©Severin Löffler/Uni Würzburg

19.11.2014: Bildungs- und Forschungspolitik und Datenschutz

Ein Besuch im Bundesministerium

Für viele der „Ehemaligen“ war der Besuch des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ein Abstecher in die eigene Vergangenheit: Sie kannten aus ihrer Abgeordnetenzeit nur allzu gut die Gebäude, die 1974 in der Heinemannstraße in Bonn erbaut wurde.

Staatssekretär **Dr. Georg Schütte**, der zuvor Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung war, stellte in einer exzellenten und anschaulichen Art und Weise die Aufgaben des Ministeriums vor. Besonders betonte er die neue Hightech-Strategie und die digitale Agenda der Bundesregierung. Außerdem ständen die Themen Industrie 4.0, die Mikroelektronik sowie die Batterietechnologie und die IT-Sicherheit im Mittelpunkt der Diskussion.

Er stellte fest, dass die Ergebnisse deutscher Forschung hervorragend seien, aber Innovationen oft aus anderen Ländern kämen. Ideen aus Wissenschaft und Forschung müssten schneller in marktfähige Produkte umgesetzt werden! Die anschließende rege Diskussion zeigte, dass viele ehemalige Abgeordnete auch heute noch sehr gut in den Themen „zu Hause“ sind.

Sie ist erst seit knapp einem Jahr im Amt, hat aber in ihrem Vortrag hohe Kompetenz bewiesen: **Andrea Voßhoff**, die neue Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit. Engagiert beschrieb sie die Aufgaben der obersten Bundesbehörde. Sie sei mit nur 87 Mitarbeitern zwar das kleinste, aber doch ein sehr effektives Amt. In neun Referaten werden Aufgabengebiete wie Verteidigung, Zivildienst, Beschäftigtendatenschutz, angewandte Informatik,

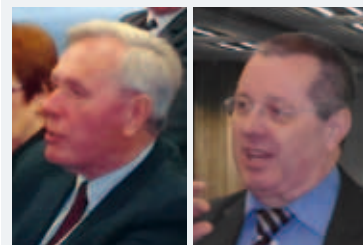
Telematik oder die Datensicherheit bearbeitet. Neben der Beratung von Bundesregierung und des Bundestages obliegt ihr die Kontrolle des Datenschutzes aller Bundesbehörden, u.a. von 300 Jobcentern und 400 Sozialversicherungseinrichtungen. Die weltweite Datenflut habe mittlerweile eine Größenordnung erreicht, die kaum noch vorstellbar sei: 40 Zettabyte (21 Nullen) würden ab 2020 rund um den Globus jagen. Voßhoff bekräftigte, dass Deutschland ein hohes Datenschutzniveau habe. Das unterstreiche auch die Diskussion um ein Gesetz, das ihr Haus losgelöst vom Innenministerium etablieren soll. „Wir haben alle Chancen, eine wirklich unabhängige Behörde aufzubauen“, betonte Voßhoff. In der Diskussion wurde die Antiterror-Datei angesprochen, gesetzliche Regelungen treten ab 1.1.2015 in Kraft. Engagiert wurde die Frage diskutiert, wie sich die automatische und vielfach ohne Wissen der Betroffenen vollzogene Erhebung und Verarbeitung von Daten regeln ließe.

Andrea Voßhoff warb um Unterstützung beim Ausbau der Bundesbehörde. Mit ihrem kleinen

Mitarbeiterstab könne die Kontrollfunktion kaum geleistet werden... Die „Ehemaligen“ zeigten Verständnis.

Rita Pawelski

Diskutanten der Veranstaltung



Dr. Andreas von Bülow, Bundesminister a. D., der ehemalige Chef des Hauses



*Dr. Wilhelm Knabe Dr. Wolfgang Weng
alle Fotos ©Simone Thurow*



Aufmerksames Auditorium ©Simone Thurow

7. Kontakttreffen mit den „Ehemaligen der Landtage“ in Potsdam am 26.06.2014

Am 26. Juni 2014 fand das inzwischen zur Tradition gewordene jährliche Kontakttreffen des Vorstandes unserer Vereinigung mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Vereinigungen ehemaliger Parlamentarier der Länderparlamenten statt. Es war das siebente Treffen dieser Art. Zum ersten Mal traf sich die Gruppe am 20. Juni 2008 – also vor 6 Jahren, damals von unserem damaligen Vorstandsmitglied **Siegrun Klemmer** moderiert.

Zehn der vierzehn Ländervereinigungen und fast der gesamte Vorstand unserer Vereinigung waren vertreten. Wichtigster Programmpunkt war ohne Zweifel der Besuch des neu erbauten Landtags von Brandenburg samt seiner rekonstruierten Fassade des Potsdamer Schlosses.

Die Busfahrt führte zunächst zur historisch bedeutsamen Glienicker „Brücke der Einheit“, die Berlin und Potsdam verbindet, aber in deren Mitte die Grenze zwischen den getrennten Teilen Deutschlands verlief und die von 1961 bis zum Fall der Mauer 1989 ausschließlich dem Verkehr der Alliierten – und dem spektakulären Agentenaustausch – diente. Die Teilnehmer überschritten dieses Symbol der deutschen Teilung, um zu Fuß von Berlin nach Potsdam zu gelangen. Mit dem Bus ging es weiter ins Zentrum

Potsdams. Dort wurde die Gruppe von **Jens Ullmann**, Protokollchef des Landtags Brandenburg, am Fortunaportal empfangen. Die Schlossfassade, von außen eine dem Original nahe Rekonstruktion, umhüllt ein im Inneren architektonisch gelungenes, den Bedürfnissen eines Landesparlamentes zweckgerecht angepasstes Gebäude, dessen Inneres in ungewöhnlicher Weise mit dem Äußeren kontrastiert. Den Übergang bildet ein in Weiß gehaltenes Vestibül in einer modernen Interpretation des Barock. Beeindruckend: Farblich alles streng in Brandenburgs Landesfarben Rot und Weiß. Bei einem kleinen Empfang begrüßt der Landtagspräsident **Gunter Fritsch** die Ex-Parlamentarier. Nach einer Führung durch das Gebäude folgte ein Besuch im Plenarsaal. Auch hier bestimmten die Farben Rot und Weiß das Bild. Am Podium der Rote Adler Brandenburgs. („Flieg hoch du roter Adler, hoch über Sumpf und Sand, hoch über dunkle Kiefernwälder! Heil Dir, mein Brandenburger Land“). Es wurde just über Flächenverbrauch und Bodenschutz in Brandenburg debattiert. Die amtierende Vizepräsidentin des Landtags **Gerrit Große** (DIE LINKE) unterbrach die Sitzung um die Alt-Parlamentarier aus den anderen

Bundesländern und dem Bundestag feierlich zu begrüßen.

Im Anschluss an den Besuch der Plenumsitzung wurde das Treffen mit dem Meinungsaustausch über die Arbeit der Ehemaligenvereinigungen unter Moderation unseres Vorstandsmitglieds **Nils Diederich** abgeschlossen. Präsidentin **Ingrid Matthäus-Maier** begrüßte als besondere Gäste die ehemaligen Koordinatoren des Kontakttreffens, **Siegrun Klemmer** und **Roland Kohn**, stellte die als Nachfolgerin von **Clemens Schwalbe** designierte Geschäftsführerin **Rita Pawelski** vor und erläuterte laufende und geplante Aktivitäten unserer Vereinigung. Ihr folgten die Abgesandten der zehn vertretenen Ehemaligenvereinigungen der Landtage, die über die Mitgliederentwicklung, vielfältige Veranstaltungen, Reisen und Kontakttreffen in anderen Bundesländern berichteten. Roland Kohn regte unter breiter Zustimmung an, den Autor des Buches „Hohes Haus“, **Roger Willemsen**, dessen Arbeit er als kontrovers einschätzte, zu einem Streitgespräch einzuladen. Es war eine sehr interessante, aufschlussreiche Fahrt. Viel Lob gab es für die Arbeit der Landesgruppen der „Ehemaligen“. Nur ein Wehmutstropfen trübte das Bild: In Brandenburg gibt es noch keine Gruppe der „Ehemaligen“. Noch! Wir hoffen sehr, dass sich das sehr schnell ändert und sich auf Länderebene eine Gruppe bildet!

Nils Diederich



Präsidentinnen und Präsidenten der ehemaligen Landtagsabgeordneten aus den Bundesländern mit dem Vorstand unserer Vereinigung auf der Glienicker Brücke. Im Hintergrund Schluss Babelsberg. ©Nils Diederich

Reisebericht 31. Annual Congress-Bundestag Seminar, 13. – 18. September 2014

In der Zeit vom 13. - 18. September 2014 haben **Klaus-Jürgen Hedrich** und **Ursula Mogg** (VeMdB) an dem jährlichen Treffen von Bundestag und US-Kongress teilgenommen. Gastgeber war in diesem Jahr Congressman **Charlie Dent** (PA 15), stellv. Vorsitzender der Congressional Study Group on Germany. Der traditionelle Start des Programms im Wahlkreis von Charlie Dent (Republikaner) führte nach Bethlehem, PA, einem der ersten deutschen Siedlungen in Nordamerika, einer Gründung der Herrnhuther Gemeinde im Jahr 1741. Kollege Dent verwies darauf, dass in seiner Familie (Großeltern) noch deutsch gesprochen wurde. Die deutschen Wurzeln wurden im Rahmen eines Rundganges durch die „Altstadt“ sichtbar, z. B. bei Dietrich's Meats, einem traditionellen Produzenten deutscher Wurstprodukte. Eindrucksvoll war zudem das „Transatlantic Town Hall Meeting“ im Muhlenberg College, einem College, das bis in die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Kennt-

nis der deutschen Sprache als Voraussetzung für die Zulassung zum Studium forderte.

International bekannt wurde Bethlehem durch Bethlehem Steel, größter Stahlproduzent der USA im Zweiten Weltkrieg. Das „tote“ Stahlwerk steht heute für die Revitalisierung einer Region. Bei der Entwicklung des Industriegeländes zum Künstler-/Unterhaltungs-Distrikt diente Duisburg in Nordrhein-Westfalen als Vorbild.

Das Seminar war thematisch geprägt von der Debatte zu TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership), den Fragen von Fracking (Methode zur Förderung von Gas- und Ölvorkommen), NSA (Überwachungsmethoden des Auslandsgeheimdienstes der Vereinigten Staaten), Sicherheitspolitischen Fragen (Ukraine, u.a.)

Insbesondere **Peer Steinbrück**, MdB, Delegationsleiter, verdeutlichte im Gedankenaustausch die deutschen Positionen bzw. die Breite der deutschen Debatte. Betont wurde

dabei zum Thema TTIP insbesondere die mangelnde Transparenz. Im Zusammenhang mit Fracking wurde deutlich, dass auf deutscher Seite die kritische Betrachtung überwiegt, während auf amerikanischer Seite die Vorteile in den Vordergrund gestellt werden. Die Fragen rund um NSA bleiben kontrovers. Die

amerikanische Seite betont die nationale Sicherheit.

In den Positionen rund um die europäischen/globalen Sicherheitsfragen wurden die übereinstimmenden Linien sichtbar. Insbesondere vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise wird der „pivot to Asia“ von Präsident **Obama** (Strategiepapier, Jan. 2012) neu interpretiert.

Und noch eine Fußnote: Im Gespräch mit **Victoria Nuland**, State Department, spielte die Ukraine-Krise eine zentrale Rolle. Wichtig aber war der Assistant Secretary of State for European and Eurasian Affairs auch eine Bitte: Unterstützung für die Weiterführung des Austauschprogramms US-Kongress/Deutscher Bundestag für junge Deutsche und Amerikaner vor dem Hintergrund der laufenden Haushaltsdebatten diesseits und jenseits des Atlantik.

Die Anerkennung für ein hoch interessantes Programm geht an Congressman Charlie Dent und stellvertretend für alle amerikanischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an **Sabine Schleidt**. Peer Steinbrück sei gedankt für seine souveräne und kollegiale Delegationsleitung; **Renée Krebs**, Bundestag, für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Reise. Und ein großes Dankeschön geht selbstverständlich auch an die Mitarbeiterinnen der Vereinigung.

Ursula Mogg, Klaus-Jürgen Hedrich



Sitzungspause vor dem Konferenzhotel „Historic Hotel Bethlehem“, Bethlehem, PA. Im Vordergrund beim informellen Gedankenaustausch (v.l.n.r.): Die „Ehemaligen“ Ursula Mogg/Klaus-Jürgen Hedrich, Congressman Charlie Dent sowie Delegationsleiter MdB Peer Steinbrück und MdB Wilfried Oellers
©Congressional Study Group on Germany

Europäische Assoziation

Ein Besuch bei Freunden

In der Zeit vom 12.6. bis 14.6.2014 tagte in Warschau das Büro der Vereinigung ehemaliger Abgeordneter der Parlamente des Europarates.

Abgeordnete des polnischen Parlaments, des polnischen Senats und Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Mitglieder beider Kammern erläuterten die politische Situation in Polen, seine Mitwirkung im Rahmen der Europäischen Union und berichteten über zukünftige Aufgaben.

Die politischen Diskussionen dieses Jahres sind von den Erinnerungen an den Beginn des 1. und des 2. Weltkrieges sowie den Erlebnissen und Erfahrungen aus dem vor 70 Jahren erfolgten „Warschauer Aufstand“ 1944 geprägt. Diese sind

eingegangen in die Diskussionen und Schlussfolgerungen während des politischen Systemwandels vor 25 Jahren. Das polnische Parlament legt Wert auf einen verstärkten Austausch der interparlamentarischen Gremien - besonders im Hinblick auf das „Weimarer Dreieck“ sowie der „Ostseekonferenz“. Gerade die Krise in der Ukraine erfordert eine stärkere Zusammenarbeit in Europa. Polen hat daher ein starkes Interesse an einer Erweiterung und Stärkung der EU. Die Zustimmung der Bevölkerung Polens zur Mitgliedschaft in der EU beträgt weiterhin ca. 80 %. Die trotz dieser hohen Zustimmungsrates geringe Wahlbeteiligung an der Europawahl erklärt sich aus der geringen Kenntnis der Europäischen Institutionen, ihrer Arbeitsweise und deren Zuständigkeiten. Die wirtschaftliche Entwicklung Polens wurde überwiegend positiv dargestellt und beruht ganz wesentlich auf der Mitgliedschaft in der EU. Probleme in der Zukunft sieht man durch die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte. Ein beabsichtigter Beitritt zum Euro-Raum bedarf bei grundsätzlich posi-

ver Einstellung noch einer längeren Diskussion. Eine in diesem Zusammenhang gestellte Frage lautete „Wie wird die zukünftige Parität der polnischen Währung zum Euro lauten?“

Ergänzend berichteten die polnischen Parlamentarier über offene Fragen zur Umsetzung des „Lissabon-Vertrages“ sowie zum Subsidiaritätsprinzips innerhalb der EU. Weiterhin wurde mitgeteilt, dass die Vereinigung ehem. Abgeordneter und Senatoren an einer neuen Verteidigungsstrategie Polens arbeitet.

Auf der Sitzung des Büros, unter der Leitung des neuen Präsidenten **Luis Nandin de Carvalho** (Portugal) wurden u. a. Ergebnisse und Fragen der weiteren Umsetzung der Beschlüsse von Malta diskutiert und ein Vorschlag für die abschließenden Beratungen der Brüsseler Deklaration im November 2014 beschlossen. Das Büro hat die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zu Fragen der Alterspensionen von Abgeordneten beschlossen (Vorschlag aus Portugal).

(mehr unter www.vemdb.de)

Klaus Francke

Europäisches Kolloquium: Herausforderung Demokratie und Globalisierung Erfolg für Engagement der deutschen Ehemaligen in Brüssel

Es war wieder so weit: Das diesjährige Kolloquium setzte sich im November in Brüssel mit dem Thema „Die Herausforderungen der Demokratie im Zeitalter der Globalisierung“ auseinander. Delegationen aus 15 Ländern nahmen an den Beratungen in den Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments teil.

Wir waren vertreten durch den Ehrenpräsidenten der EA, **Prof. Dr. Uwe Holtz**, die EA-Vorstandsmitglieder **Prof. Dr. Nils Diederich**

und **Klaus Francke** sowie Frau **Dr. Elisabeth Altmann**, außerdem **Roland A. Kohn** als Berichterstatter für unsere Vereinigung. Ein Jahr hindurch wurde der Entwurf einer Deklaration intensiv in unseren Reihen diskutiert, der von dem früheren französischen Abgeordneten **Jean-Pierre Fourré** vorgelegt worden war. Schwerpunkte unserer Veränderungswünsche waren die Universalität demokratischer Werte – wie Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Religionsfreiheit, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Sozialstaatsprinzip etc. sowie ihre selbstbewusste Vertretung im internationalen Kräfte-

feld. Weitere Themen waren die Stärkung der Parlamente einschließlich des Europäischen Parlaments, die Modernisierung des parlamentarischen Prozesses durch Nutzung interaktiver Medien und die Öffnung des politischen Systems für bessere Partizipationschancen der Bürger auf allen Ebenen. Die größte Herausforderung aber, die Globalisierung der Wirtschaft, muss durch Schritte hin zur Globalisierung demokratischer Prozesse beantwortet werden. Dabei war die Frage umstritten, inwieweit eine parlamentarische Begleitung von Institutionen wie dem Internationalen Währungsfonds oder der Europäischen Investitionsbank dazu führen

könne, Staaten einen leichten Ausweg aus ihrer Schuldenfalle zu eröffnen.

Der wesentliche Teil der deutschen Vorstellungen konnte erfreulicherweise in gemeinsamem Bemühen durchgesetzt werden. Am Ende stimmten 28 Delegierte der Deklaration von Brüssel zu bei vier Enthaltungen, Gegenstimmen gab es nicht.

Der Stellenwert dieses dreitägigen Kolloquiums drückt sich darin aus, dass die Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, **Rainer Wieland** und **Alexander Graf Lambsdorff**, sowie der frühere Parlamentspräsident, **Enrique Barón Crespo**, mit den Teilnehmern des Kolloquiums diskutierten. Besonders spannend gestaltete



(v. l. n. r.) Dr. Elisabeth Altmann, Prof. Dr. Nils Diederich, Klaus Francke, Roland A. Kohn, Prof. Dr. Uwe Holtz
© Krist Decannière/Nils Diederich

sich auch das Gespräch mit dem Generaldirektor für Entwicklungszusammenarbeit bei der Europäischen Kommission, **Fernando Frutuoso de Melo** (DEVCO).

Der beschlossene Text ist auf den Webseiten der EA (www.fp-ap.org) sowie unserer Vereinigung (www.vemdb.de) verfügbar.

Roland A. Kohn

Die historische Traditionsfahne der SPD ist zurück in Breslau



Vor der Büste des SPD Parteigründers Ferdinand Lassalle (v. l. n. r.) Horst Milde, Präsident des Niedersächsischen Landtages a. D.; Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport; Margitta Terborg ehemalige MdB; Dr Maciej Lagiewski Museum Breslau. ©privat

Die langjährige Abgeordnete des Deutschen Bundestages, **Margitta Terborg**, war im Besitz dieser Fahne und zeichnete die Geschichte seit 1933 nach. Die Breslauerin **Gertrud Reichelt**, geb. am 08. Oktober 1889 in Breslau, gest. am 10. April 1997 in Stadland-Rodenkirchen,

hat bei der Machtergreifung der Nazis die Fahne im Garten vergraben. 1945 grub sie die Fahne wieder aus, wickelte sie um ihren Leib, zog ihre Kleidung darüber und ging so auf die Flucht. In der Wesermarsch in Niedersachsen, fand sie eine neue Heimat, in der sie sich sehr bald wieder in die kommunale Politik einmischte. Sie gründete die Arbeiter Wohlfahrt (AWO) in der Wesermarsch neu und wurde Kreistagsmitglied. Margitta Terborg, der diese Fahne anvertraut wurde, brachte sie nun zurück. Die außergewöhnliche Feier zur Übergabe der Fahne „Sozialdemokratischer Verein-Breslau, Distrikt 20“, fand im Breslauer Stadtschloss statt, einem der Standorte des Stadtmuseums von Breslau. Der Museumsdirektor **Dr. Maciej Lagiewski** zeigte sich sehr

erfreut, dass ein so wertvoller Gegenstand künftig die Sammlung bereichert und als weiteres Exponat die Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie dokumentieren wird. Margitta Terborg sprach in ihrer Rede unter anderem, „Ich habe den Wunsch und vor allem den politischen Willen, dass die Versöhnung zwischen Deutschen und Polen sich immer weiterentwickelt und festigt und somit der Frieden und die Aussöhnung unumkehrbar wird. Die Fahne ist ganz sicher ein Symbol, das wieder in seine Heimatstadt Breslau zurückkehrt und hierher gehört.“

Margitta Terborg

Mein Leben nach der aktiven Politik

Prof. Dr. Christa Luft



1995 Prof. Dr. Christa Luft ©privat

Nach zweimaligem Gewinn des Direktmandats in meinem Berliner Wahlkreis habe ich 2002 nicht

erneut kandidiert. Aufhören, solange es noch bedauert wird, sagte ich mir. Den 65 nahe wollte ich aber endlich auch mehr Zeit haben für Familie, Freunde und für mich. Dass mir nur noch vier gemeinsame Jahre mit meinem Mann und bestem Ratgeber beschieden sein würden, ahnte ich damals nicht. Seit dem Ende der Abgeordnetentätigkeit engagiere ich mich ehrenamtlich in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, zunächst als Vorsitzende des Kuratoriums, später im Stiftungsvorstand. Ich bin Mitglied der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde. Mein wissenschaftliches wie öffentliches politisches Engagement galt und gilt dem, was Pierre Bourdieu die „ökonomische Alphabetisierung der Massen“ nennt. Ich arbeite als Publizistin, habe Wirtschaftskolumnen verfasst, weitere Bücher veröffentlicht und an Gemeinschaftspublikationen mitgewirkt, so zur Wirtschaftstheorie in zwei Gesellschaftssystemen

Deutschlands sowie zu Stand und Problemen der deutsch-deutschen Vereinigung. Gegenwärtig bin ich mit umfangreicher Vortragstätigkeit an der Aufklärung über die geplanten Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und mit Kanada (CETA) beteiligt. Besorgt macht mich, dass die Bundesregierung deren Wohlstandsverheißungen überhöht, über Gefahren für Sozialstaatlichkeit sowie Demokratie aber schweigt und die Parlamentarier mehrheitlich die Intransparenz der Verhandlungen hinnehmen.

Ein öffentlich präserter Mensch bin ich geblieben. Aber ich nehme mir Zeit für Dinge, die in meiner beruflichen und späteren Abgeordnetentätigkeit oft zu kurz gekommen sind: Sportliche Betätigung, Besuch von Kulturveranstaltungen, Schiffs- und andere Reisen, Lesen guter Bücher, Geselligkeit, Kontaktpflege. Dazu gehört auch die Mitwirkung in der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments.



1999 im Deutschen Bundestag ©Deutscher Bundestag



2014 während der Würzburgreise der Vereinigung ©Petra Kutzmutz

Das Leben „danach“ Walter Hirche

Auch ein Rücktritt als Minister aus eigener Entscheidung, wie bei mir Anfang 2009, ist natürlich ein Einschnitt: 14 Jahre als Wirtschaftsminister in Niedersachsen und Brandenburg, dazu vier Jahre als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium und verschiedene Legislaturperioden als Oppositionsabgeordneter prägen.

Inzwischen dauert das Leben nach den Ämtern schon fünf Jahre. Aber: von Langeweile kann keine Rede sein. Ein bunter Strauß von Aufgaben bestimmt mein Leben. Die Schwerpunkte haben sich vom Wirtschafts- in den Kulturbereich verschoben. In den ersten Jahren habe ich noch einige Aufgaben in Aufsichtsgremien für das Land Niedersachsen übernommen, von denen heute noch die Kempowski-Stiftung geblieben ist, wohl weil ich unter den niedersächsischen Politikern der einzige bin, der den Schriftsteller **Walter Kempowski** persönlich kannte.

Mein Amt als Präsident der Deutschen UNESCO Kommission (DUK), gewählt 2002, hat sofort viele zusätzliche Aktionsspielräume eröffnet, zumal ich im Frühjahr 2008 ins Governing Board des UNESCO Instituts für lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg berufen worden war, ein Gremium mit zwölf Personen aus aller Welt,

davon zwei aus Europa, die an Bildungsempfehlungen arbeiten. Mein Amt als Präsident der DUK habe ich jetzt nach zwölf Jahren aufgegeben, bin aber ab Januar 2015 Chairman des UIL. Dazu kommen Tätigkeiten als Mitglied des Hochschulrates der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und des NDR-Rundfunkrats.

Hochspannend war meine Aufgabe als Mitglied des „Lenkungsrats Unternehmensfinanzierung“, in den mich Bundesminister **zu Guttenberg** wenige Wochen nach meinem Rücktritt berief. Danach hatte ich eine Beratungsaufgabe für die Bundesregierung in Ägypten und Tunesien zur Hilfe vor Ort beim Aufbau mittelständischer Strukturen. Einige Jahre habe ich auch in Beiräten mittelständischer Firmen mitgewirkt. Eine besondere Aufgabe stellte sich 2011 nach dem Reaktorunglück von Fukushima als Mitglied der „Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung“. Schon vorher war ich von der Bundeskanzlerin in den Rat für nachhaltige Entwicklung berufen worden. In diesem Feld zukunfts wichtiger Fragen konzentriere ich mich wiederum auf den Bildungsbereich: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Freude macht

das Mitwirken in einem Beirat der Börsen Hamburg und Hannover für den Global Challenges Index (GCX), einem Fonds für Papiere von Unternehmen, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlen. Hier verbindet sich im besten Sinne Wirtschaftlichkeit, Sozialpflichtigkeit und Umweltrücksicht. Entschieden mehr Zeit für Privates gibt es natürlich doch, obwohl ich auch noch versuche, meiner FDP, der vom Wähler „Bildungsurlaub vom Bundestag“ verordnet worden ist, wieder auf die Beine zu helfen. Das Leben bleibt erfreulicherweise bunt, auch wenn im Herbst Blätter fallen.



2009 Walter Hirche mit Ehefrau Monika auf Sylt ©privat



2013 Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten ©Michael von Lingen



1996 (v. l. n. r.) Parl. Staatssekretär Hirche, Bundesminister Bötsch, Bundespräsident Herzog, Bundesminister Spranger ©E. N. Fiegel



• **Luc Jochimsen**

Die Verteidigung der Träume
Autobiographie
Aufbau Verlag, Berlin 2014
400 S., gebunden, 22,95 €
ISBN 978-3-351-03281-4
Luc Jochimsen, die unbequeme Journalistin, Panorama-Moderatorin, HR-Chefin und Kulturpolitikerin, zieht die Bilanz eines ungewöhnlichen Lebens.



• **Josef Klein**

Grundlagen der Politolinguistik
Ausgewählte Aufsätze
(Sprachwissenschaft, Band 23)
Frank & Timme Verlag, Berlin 2014
392 S., kart., 39,80 €
ISBN 978-3-7329-0110-4
In welchem Verhältnis stehen Sprache und Politik zueinander? Prof. Dr. Josef Klein beantwortet diese Frage, indem er die Strukturebenen der Sprache hinsichtlich ihrer Bedeutung in der Politik vermisst.



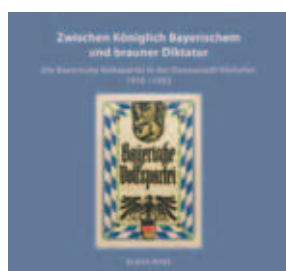
• **Vera Lengsfeld**

1989 Tagebuch der Friedlichen Revolution
1. Januar bis 31. Dezember
TvR Medienverlag, Jena 2014
287 S., fester Einband, 19,90 €
ISBN 978-3-940431-15-8
Michael Wolffsohn auf der Webseite des Focus: „Vera Lengsfeld hat mir gezeigt, dass ich leider vieles vergessen habe. Nun kann man es nachlesen. Tag für Tag. Vera Lengsfelds Tagebuch beschreibt und kommentiert (geradeheraus und unverklemmt, kess und klug und scharf) nicht nur national-deutsche, sondern auch internationale Ereignisse und Akteure.“



• **Klaus Rose**

Zwischen Königlich Bayerischem und brauner Diktatur
Selbstverlag des Kultur- und Geschichtsvereins Vilshofen
Verlag Druckerei Rückert-Vilshofen, 10,- €
ISBN 978-3-00-046362-4
Auch über die Website www.drklausrose.de unter „Meine Bücher“ herunterzuladen. Trotz des lokalen Bezugs ist das Buch eine Abhandlung zur Parteiengeschichte Deutschlands



• **Jürgen Meyer (Hrsg.)**

Charta der Grundrechte der Europäischen Union
Nomos Kommentar
Nomos Verlag, 4. Auflage 2014, 859 S., geb., 128,- €, ISBN 978-3-8487-0553-5
(In Gemeinschaft mit Helbing & Lichtenhahn und facultas.wuv Verlag)
Der Herausgeber war Mitglied sowohl des Grundrechte- als auch des Verfassungskonvents.



Herausgeber Professor Jürgen Meyer überreichte Ministerin Angelica Schwall-Düren ein Exemplar der gerade erschienenen Neuauflage der „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“. © MBEM

• **Sarah Seitzers**

Politiker Kind
Wenn der Kanzler zweimal klingelt
Ullstein Buchverlag GmbH, Berlin 2014
Taschenbuch 267 Seiten, 8,99 €
ISBN 978-3-548-37508-3
Hat es Vorteile, wenn man seinen Vater mit der Presse, dem Kanzler und der ganzen Nation teilen muss? Sarah Seitzers erzählt charmant und leichtfüßig von ihrer nicht so ganz normalen Kindheit.





©G+ Germany

Die Geschäftsführerin informiert

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin: Der „Schlachtruf“ der Fußballer wurde am 9. November „zweckentfremdet“. Hunderttausende Menschen aus ganz Europa strömten in unsere Bundeshauptstadt, um das 25jährige Jubiläum des Mauerfalls zu feiern. Es war ein beeindruckendes Fest: Berlin strahlte, jubelte und feierte ... Vor dem Brandenburger Tor und entlang des ehemaligen Mauerstreifens: überall fröhliche Männer und Frauen. Fremde sprachen spontan miteinander, tauschten sich aus: Weißt du noch, damals ... Irgendwie war jeder ergriffen von dem Ereignis und den Erinnerungen an den Tag der Maueröffnung ... Begeistert war ich von der „Perlenschnur“, die sich quer durch die Stadt zog: Fast 8000 leuchtende Ballons symbolisierten die nicht mehr vorhandene Mauer. Am Sonntag, den 9. November, flogen sie um 19.20 Uhr gen Himmel, die „Mauer“ entschwand einfach. An vielen Ballons hingen kleine Zettel. Ich bin sicher, das auf manchem Zettel stand: Danke! Danke an alle, die die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ermöglicht haben. Danke, dass das alles so friedlich und besonnen ablief, das es keine Toten und Verletzte gegeben hat ... Danke!



Die „Lichtergrenze“ © Rita Pawelski

Ein ganz herzliches Dankeschön geht von dieser Stelle aus an unseren ehemaligen Präsidenten Bundesminister a. D. **Carl-Dieter Spanger**.

Er kämpfte in der „Diätenkommission“ dafür, dass die ehemaligen Abgeordneten bei der Entwicklung der Diäten nicht abgehängt werden.

Besonders gefreut habe ich mich über ein Präsent von Bundesminister a. D. **Dr. Rudolf Seiters**. Er schenkte mir das Buch „Politikerkind – Wenn der Kanzler zweimal klingelt“, das seine Tochter Sarah geschrieben hat. Sehr authentisch und ausgesprochen sympathisch schildert Sarah ihr Leben als Politikertochter. Mehr darüber unter „Erlesenes“.

Ich möchte auf zwei Veranstaltungen hinweisen: Unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin lädt die BAGSO vom 2. bis 4. Juli 2015 zum **11. Deutschen Seniorentag** nach Frankfurt a. M. ein. Es werden Themen behandelt wie Mobilität, Gesundheit und Vorsorge. Infos: www.deutscher-senientag.de oder telefonisch unter: (0228) 24 99 93 0.

Die **Bundesgartenschau 2015** findet vom 18.04. bis 11.10. in der Havelregion in Brandenburg statt. Nähere Informationen: www.buga-2015-havelregion.de oder telefonisch unter: (0 33 86) 212 80-280.



Carl-Dieter Spranger,
Bundesminister a. D.
©Marita Wagner



Dr. rer. pol. h. c. Rudolf Seiters,
Bundesminister a. D. ©DRK

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, **Prof. Dr. Johanna Wanka**, überreichte im BMBF in Berlin am 4.12.2014 an **Prof. Dr. Dres. h. c. Ursula Lehr**, Bundesministerin a. D., das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.



©Ursula Lehr

„Mut zur Meinung“ bescheinigte Laudatorin **Liz Mohn** der diesjährigen Preisträgerin **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundestagspräsidentin a. D., Bundesministerin a. D., bei der feierlichen Verleihung des Leibniz-Ring-Hannover 2014 am 11. November



©Presse Club Hannover

Nachtrag zur Jahreshauptversammlung 2014:

Die Rechnungsprüfer **Dr. Joachim Schmiele** (CDU), **Dr. Wolf-Dieter Zumpfört** (FDP) und **Dr. Edith Niehuis** (SPD) wurden gewählt.

Jubilare 1. Halbjahr 2015

95 Jahre

15.04. Dr. Richard von Weizsäcker
Bundespräsident a. D.
10117 Berlin

90 Jahre

07.03. Gertrud Unruh
42285 Wuppertal

14.03. Dr. Bert Even
Präsident des Bundes-
ausgleichsamtes a. D.
53127 Bonn

85 Jahre

25.01. Hans-Günther Toetemeyer
Stadtrat a. D.
54290 Trier

30.01. Wolfgang Feinendegen
41063 Mönchengladbach

18.02. Franz Heinrich Krey
51465 Bergisch Gladbach

25.02. Dr. Inge Segall
65527 Niedernhausen

14.03. Dr. Bernhard Worms
Staatssekretär a. D.
50259 Pulheim

24.04. Anneliese Augustin
34128 Kassel

05.06. Prof. Dr. Dres. h. c.
Ursula Lehr
Bundesministerin a. D.
53173 Bonn

85 Jahre

05.06. Prof. Dr. Carl Otto Lenz
Generalanwalt am
Gerichtshof der EG a. D.
64625 Bensheim

07.06. Horst Jaunich
59227 Ahlen

80 Jahre

06.01. Dr. Otmar Franz
45479 Mülheim

04.02. Konrad Porzner
Parl. Staatssekretär. a. D.
91522 Ansbach

07.02. Dr. Jürgen Linde
Minister a. D.
14467 Potsdam

11.03. Heinz Schemken
42551 Velbert

13.03. Karin Jeltsch
22559 Hamburg

07.05. Dr. Friedrich-Adolf Jahn
Parl. Staatssekretär a. D.
48149 Münster

20.05. Dr. Günter Wichert
Staatssekretär a. D.
10245 Berlin

29.05. Wolfgang Lohmann
27446 Sandbostel

75 Jahre

29.01. Prof. Dr. phil. habil.
Erika Schuchardt
30173 Hannover

17.02. Karl Hermann Haack
14057 Berlin

19.02. Dora Flinner
97944 Boxberg

19.02. Renate Hellwig
Staatssekretärin a. D.
10247 Berlin

03.03. Horst Schmidbauer
90453 Nürnberg

08.03. Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a.D.
53734 St. Augustin

16.03. Dr. Rainer Jork
Parl. Staatssekretär a. D.
01445 Radebeul

12.04. Dagmar Luuk
12209 Berlin

16.04. Erika Simm
93183 Kallmünz

21.04. Claire Marienfeld-Czesla
Wehrbeauftragte a. D.
32758 Detmold

25.04. Jochen Borchert
Bundesminister a. D.
44866 Bochum

21.05. Werner Zywiets
22949 Ammersbek

19.06. Ursula Lietz
42349 Wuppertal

Wir gedenken

HANS LEMP (SPD)
† 08.07.2014

FRIEZ GERSTL
(parteilos, früher SPD)
† 21.08.2014

DR. GÖKE D. FRERICHS (CDU)
† 26.09.2014

WOLFGANG SCHOLLMAYER (SPD)
† 25.10.2014

ALFRED BIEHLE (CSU)
† 29.10.2014

Dr. Manfred Luda (CDU)
† 24.11.2014

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Christine Aschenberg-Dugnus
(FDP)

Nicole Bracht-Bendt (FDP)

Petra Müller (FDP)

Dr. Ditmar Staffelt (SPD)

Parl. Staatssekretär a. D.

Manfred Todtenhausen (FDP)

Willi Zylajew (CDU)

Wir gratulieren Wilma Glücklich-Rusche zum dritten Enkelkind.



Caroline Sophie ©Wilma Glücklich-Rusche

Beendigung der Mitgliedschaft (zum 31.12.2014)

Ingrid Bernhammer
(Witwe von Albert Pfuhl)

Gabriele Daubertshäuser
(Witwe von Klaus
Daubertshäuser)

Katja Engelhard
(Witwe von Hans A. Engelhard)

Andrea Fischer
Bundesministerin a. D.

Wolfgang Grotthaus

Annelies Hettling
(Witwe von Ludwig Hettling)

Klaus-Dieter Kühbacher
Minister a. D.

Ursula Lietz
Edith Mießner
(Witwe von Dr. Herwart Mießner)

Dr. Karl-Heinz Narjes
Minister a. D.

Günter Topmann
Bürgermeister a. D.
Wolfgang Weiermann

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

Redaktion:

Rita Pawelski, Geschäftsführerin
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Brigitte Prévot, Simone Thurow
Redaktionsschluss: 1.12.2014

Realisierung:

Konzeption, Layout: Detlef Günther
Druck: MOTIV OFFSET GbR

**Den Mitgliedsbeitrag 2015
werden wir Mittels SEPA-
Basis-Lastschriftverfahren
am 31. März 2015 einziehen.**